



Unfall auf der Steeler Straße: Vier Personen wurden leicht verletzt. FOTO: KDF-TV

Verkehrsunfall in Huttrop mit vier Verletzten

Steeler Straße vorübergehend gesperrt

Vier Rettungswagen der Feuerwehr, zwei Notärzte und zwei Streifenwagen der Polizei waren Donnerstag nachmittag bei einem Verkehrsunfall auf der Steeler Straße in Huttrop im Einsatz. Gleichwohl sei der Unfall mit vier leicht verletzten Personen glimpflicher ausgefallen, als es zunächst den Anschein hatte, hieß es. Zeugen berichteten, dass ein Autofahrer gegen 14.49 Uhr die Steeler Straße stadteinwärts befuhr, als ein entgegenkommendes Fahrzeug in den Mählerweg abbiegen wollte und dabei seine Vorfahrt überschah. In der Kreuzungsmitte stießen beide Fahrzeuge zusammen. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, sie mussten aber offenbar nur ambulant behandelt werden. An den beiden Fahrzeugen entstand beträchtlicher Schaden. Die viel befahrene Steeler Straße musste vorübergehend voll gesperrt werden. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.

Linke sieht Vereine bei Gewalt in der Pflicht

Die Ratsfraktion Die Linke begrüßt, dass der Essener Sportbund (Espo) Konsequenzen aus den jüngsten Gewaltverfällen im Amateurfußball ziehen will. Dass der Espo „die Notbremse zieht“, sei nachvollziehbar so Sportausschuss-Mitglied Herbert Bußfeld. Nur mit Lippenbekenntnissen und Bestrafungen durch den Fußballverband sei es offensichtlich nicht getan. Ein Problem besteht nach Ansicht der Linken darin, dass einige Fußballvereine sich schon vor Ablauf der Spielsperren um gute Spieler, die durch Gewalt aufgefallen sind, bemühen und diese sofort wieder spielen lassen. „Einigen Vereinsvertretern muss bewusst gemacht werden, dass sie verantwortlich sind für das Auftreten ihrer Mitglieder. Werte wie Anstand, Moral, Fairness und Teamgeist seien wichtiger als Punkte und Tabellenplätze, so Herbert Bußfeld abschließend.

ÖPNV-Experten zu S-Bahn-Plänen

Die Grünen laden am Mittwoch, 21. Oktober, um 19 Uhr ins „Lighthouse“, Liebigstr. 1, zu einer Informationsveranstaltung über die geplanten Änderungen an den S-Bahnhöfen Essen-West und Frohnhausen im Jahr 2019 nach Umstellung auf den 15- bzw. 30-Minuten-Takt im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr. Die Referenten Lothar Ebbers vom Fahrgastverband Pro Bahn und der verkehrspolitische Sprecher der Ratsfraktion, Ernst Potthoff, wollen mit Teilnehmern darüber diskutieren, wie die Angebotsverschlechterungen an den beiden S-Bahnhöfen durch den VRR oder die Evag kompensiert werden könnten.



Die kleine Mursal aus Afghanistan mit ihrer Ärztin Dr. Lona Raab. Die gibt zu: „Der Abschied, der unausweichlich ist, wird mir schwer fallen.“ FOTO: KERSTIN KOKOSKA

Wo kaputte Leben repariert werden

Im Elisabeth-Krankenhaus werden regelmäßig schwer verletzte Kinder aus Krisen- und Kriegsländern behandelt. So wie Feueropfer Mursal aus Afghanistan

Von Thorsten Schabelon

Die dreieinhalb Jahre alte Mursal ist ein aufgewecktes Mädchen. Die kleine Afghanin hat schnell Deutsch gelernt. Sie mag Kinderhörspiele und Bilder-Bücher. Und Gespräche mit den Menschen, die sie besuchen. Ihr kleines Bett im Elisabeth-Krankenhaus teilt sie mit zehn bunten Stofftieren. Aufstehen und das Bett verlassen kann Mursal nicht. Zumindest noch nicht. „Wir hoffen, dass das bald klappt“, sagt ihre Ärztin Dr. Lona Raab.

Vor sechs Monaten war das, was bald klappen soll, noch undenkbar. Damals sah Dr. Lona Raab, Ärztin für Plastische Chirurgie am St. Josef-Krankenhaus in Kupferdreh, erstmals Bilder des kleinen Mädchens. Ein Feuer hatte Mursals Körper angegriffen. Die unbändige Hitze verklebte den rechten Unterschenkel des Kindes an der Haut des rechten Oberschenkels. Das junge Leben, das gerade erst begon-

nen hatte, war fast schon wieder zerstört. „Wir wissen nicht genau, wie der Unfall mit dem Feuer passiert ist. Wir wissen nicht, ob Mursal in ihrem Leben überhaupt schon einmal gelaufen ist“, sagt Lona Raab.

Das kleine Mädchen aus Afghanistan hatte Glück. Es kam über das Friedensdorf Oberhausen nach Essen. Im Elisabeth-Krankenhaus der Contilia-Gruppe gibt



„Wir sind sehr froh, dass der Förderverein „Ellis Freunde“ uns bei unterstützt.“

Dr. Peter Liedgens, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie

es ein spezielles Programm, mit dem schwer verletzten Kindern aus Krisen- und Kriegsländern geholfen wird. Die Kinder kommen über das Friedensdorf oder das Hammer Forum zu den Essener Ärzten. Die Klinik trägt die Kosten der Behandlungen. Der Förderverein „Ellis Freunde“ des Elisabeth-Krankenhauses unterstützt den Aufenthalt mit Kleidung und anderen Dingen, die den kleinen Gästen den Alltag fern der Heimat und der Familie erleichtern. „Wir sind sehr froh, dass der Förderverein uns unterstützt“, sagt Dr. Peter Liedgens von der Klinik für Kinderchirurgie im Elisabeth-Krankenhaus.

Dort erholt sich Mursal in ihrem Bett und zwischen den bunten Stofftieren von den anstrengenden Eingriffen. Sechs Mal wurde das Mädchen in den letzten Wochen von Lona Raab im St. Josef-Krankenhaus in Kupferdreh operiert. Im ersten Schritt wurde der Unterschenkel vom Oberschenkel gelöst

und das Bein begradigt. Hauttransplantationen folgten. „Sie ist unglaublich stark“, sagt die Ärztin über ihre kleine Patientin, zu der sie ein enges Vertrauensverhältnis aufgebaut hat. Der Heilungsprozess macht Hoffnung: Mursal kann die Zehen bewegen. Die Hüfte des Mädchens arbeitet gut. Krankengymnastik und Physiotherapie folgen. „Und dann Krücken“, sagt die Ärztin.

Das finale Ziel hat Lona Raab schon mit Mursal eingeübt: „Ich will laufen“, sagt die Afghanin. Und ihre Ärztin lächelt gerührt. Beide wissen, dass es bis dahin ein weiter Weg ist. „Ich denke, dass das noch ein halbes Jahr dauern wird. Aber vorher lassen wir sie nicht gehen“, betont die Chirurgin. Im Sommer wird es für Mursal zurück in ihre afghanische Heimat und zur ihrer Familie gehen. Und in ein neues Leben. „Der Abschied, der unausweichlich ist, wird mir schwer fallen“, gesteht Lona Raab.

200 Teilnehmer bei Kundgebung in Frintrop für Flüchtlinge

Anzeige wegen nicht angemeldeter rechter Demo

Rund 200 Teilnehmer einer Demo versammelten sich am Mittwochabend in Frintrop unter dem Motto: „Refugees Welcome – Flüchtlinge Willkommen“. Dazu aufgerufen hatte die Antifa Essen wegen der „anhaltend fremdenfeindlichen Stimmung im Stadtteil“. Unter den Teilnehmern war SPD-Fraktionsvorsitzender Rainer Marschan, als Privatperson und Frintroper, betonte er, wollte er Flagge zeigen. Die Sorgen der Menschen bei dem Thema könne er aber durchaus verstehen.

Die Teilnehmer zogen eng begleitet vom Großaufgebot der Polizei unter anderem über die Frintroper Straße und den Höhenweg. Eine Kundgebung gab es an der ehemaligen Walter-Pleitgen-Schule, in der Flüchtlinge leben. Wegen dieser Unterkunft klagen einige Anwohner regelmäßig über Missstände. Zuge spitzte hatte sich die Lage, als im Sommer ein Sexualdelikt an einer 14-Jährigen angezeigt wurde und ein Flüchtling (18) zunächst in U-Haft



„Refugees Welcome“ lautete das Motto der Demo in Frintrop. FOTO: RENE ANHUTH

kam. Abgeschlossen ist der Fall laut Staatsanwaltschaft noch nicht.

Die Gegner der Unterkunft trafen sich zuletzt immer wieder in kleineren Gruppen. Am Mittwoch versammelten sich rund 30 Gegendemonstranten auf dem Frintroper Markt. Die Polizei trennte die Gruppen, so dass es zu keinen Übergriffen gekommen sei. Dennoch gibt es eine Anzeige gegen das rechte Lager, das seine Demo nicht angemeldet hatte und damit laut Polizei gegen das Versammlungsgesetz verstieß. sag

Moped-Fahrer (45) stirbt nach Unfall: Verursacher flüchtet

Polizei sucht dunklen Kleinwagen

Gestern ist ein 45 Jahre alter Moped-Fahrer im Krankenhaus an den Folgen eines Unfalls gestorben. Er war am Mittwochabend in Altenessen-Süd verunglückt, weil er einen Zusammenstoß verhindern wollte. Offenbar hatte ihm ein Autofahrer die Vorfahrt genommen.

Der 45-Jährige war am Mittwoch gegen 18.45 Uhr auf seinem Kleinkraftrad auf der Stauderstraße in Richtung Zollvereinstraße (in nordöstlicher Richtung) unterwegs gewesen. An der Kreuzung Stauderstraße/Fundlandstraße kam er nach einer Vollbremsung zu Fall und zog sich bei dem Sturz sehr schwere Verletzungen zu.

Autofahrer missachtete wohl Vorfahrt Eine Zeugin berichtete den Polizisten am Unfallort, dem Moped-Fahrer sei auf der Stauderstraße ein schwarzer Kleinwagen entgegen gekommen. Dessen Fahrer beziehungsweise Fahrerin wollte demnach von der Zollvereinstraße kom-

men nach links in die Fundlandstraße abbiegen. Dabei soll der Fahrer die Vorfahrt des 45-Jährigen missachtet haben, so die Zeugin. Darum habe der Moped-Fahrer, um eine Kollision zu vermeiden, voll bremsen müssen. Der Fahrer des dunklen Wagens aber habe sich vom Unfallort entfernt, ohne sich um den gestürzten Mann zu kümmern.

„Heute erlag der 45-Jährige im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen“, berichtete eine Polizeisprecherin dann am Donnerstagmorgen. Nähere Angaben zum Sturz und zur Art der Verletzungen machte sie nicht. Der Leichnam des Opfers solle noch obduziert werden, um die genaue Todesursache festzustellen. Die Ermittler des Verkehrskommissariats 3 suchen nun dringend Zeugen, die den Unfall beobachtet haben oder andere Hinweise auf den gesuchten schwarzen Kleinwagen oder dessen Insassen geben können. Hinweise nimmt die Polizei Essen unter ☎ 829-0 entgegen.

ONLINE

waz.de/essen

LESERVOTUM



Die Gruga eröffnet die Jagd auf Kanadagänse, denn die Parkleitung weiß sich der wachsenden Tierplage nicht mehr anders zu erwehren. Was halten Sie davon?

Ich bin gegen die Jagd von Kanadagänsen.

23% Die Tiere sind eine Plage und müssen gejagt werden.

68% Das kann ich nicht beurteilen.

9% 1240 Stimmen, nicht repräsentativ

Die neue Frage:

Der Vorsitzende der SPD Altendorf kritisiert, dass zuletzt Karnaper Bürger Altendorf als Beispiel für kriminelle Milieus pauschal schlecht gemacht hätten (siehe Lokalseite 1). Was meinen Sie? Stimmen Sie mit ab auf waz.de/essen

DIE TOP 5

- 1 Stadt mauert Wohnungstüren in Problemhäusern zu
- 2 Moped-Fahrer stirbt nach Unfall – Autofahrer flüchtet
- 3 Staatsanwaltschaft erhebt Anklage im Asta-Skandal
- 4 Stadion-Abriss: Wurde Asbest fachgerecht entsorgt?
- 5 Bildergalerie „Durchsuchung in Problemhäusern“

SERIENSPEZIAL



Eine Multicopter-Aufnahme aus der Galerie zur fünften Folge: der Kaiserpark in Altenessen. FOTO: MICHAEL GOHL

Stadtteile. Unserer Serie über die 50 Essener Stadtteile „60 Minuten in ...“ widmen wir nicht nur jeweils eine ganze Zeitungsseite: Zu jeder Folge stellen wir aktuelle Fotos von unseren Stadtteilrundgängen und Archivbilder, Luftbilder und obendrein solche Aufnahmen zusammen, die mit Hilfe eines Multicopters (Drohne) aufgenommen wurden. Alle Folgen, alle Fotos: waz.de/6050.



Ein Foto zur zuletzt veröffentlichten Folge: Rellinghausen. FOTO: VAHLENSIECK

LINKTIPPS

Übersicht aller Videos aus Essen: waz.de/videos-essen